Nr. 98. Dienstag den 22. September 1857.

Lemberger allgemeiner Anzeiger.

Tagesblatt

für Handel und Gewerbe, Kunst, geselliges Leben, Unterhaltung und Belehrung

Erscheint an jenen Tagen, an welchen deutsche Theater-Vorstellungen statt finden.

Pränumerations-Preis für Lemberg ohne Zustellung monatlich 12 kr., vierteljährig 30 kr., halbjährig 1 fl., ganzjährig 2 fl. Mit Zustellung monatlich 15 kr., vierteljährig 40 kr., halbjährig 1 fl. 15 kr., jährlich 2 fl. 30 kr. — Durch die k. k. Post mit wöchentlicher Zusendung vierteljährig 1 fl., halbjährig 2 fl., jährlich 4 fl. — Ein einzelnes Blatt kostet 2 kr. C. M.

Comptoir: Theatergebäude, Lange Gasse 367, 2. Thor 1. Stock, vis à vis der Kanzlei des deutschen Theaters, geöffnet von 8—10 und von 2—4 Uhr. — **Ausgabe:** dorfselbst und in der Handlung des Herrn **Jürgens.** — Inserate werden angenommen und bei einmaliger Einrückung mit 3 kr., bei öfterer mit 2 kr. per Petitzeile berechnet, nebst Entrichtung von 10 kr. Stempelgebühr für die jedesmalige Einschaltung.

Verantwortlicher Redakteur und Eigenthümer: Josef Gläggl.

Tages-Chronik.

* Am 12. September 1683 wurde Wien durch das christliche Heer unter Anführung des Polen-Königs Johann Sobieski entsetzt und die Türken aufs Haupt geschlagen. Weil dieser Sieg der Fürbitte der seligsten Himmelskönigin zugeschrieben wird, so hat Papst Innocenz XI. angeordnet, daß das Fest des heil. Namens Maria am Sonntag nach Maria Geburt in der ganzen Christenheit zum Andenken an diesen großen Sieg gefeiert werde.

— Zur Anfertigung der Pläne für das dem Palatin Erzherzog Josef in Pesth zu errichtende Monument sollen die vier ausgezeichnetsten Bildhauer der österreichischen Monarchie und Europas aufgefordert werden. Auch die nicht angenommenen Entwürfe sollen entsprechend honorirt werden.

* Roßa Sandor ist, wie die „M. P." berichtet, am 10. d M. nach Ofen gebracht worden, wo er, da ihm kein Raubmord nachgewiesen werden konnte, des Verbrechens der Majestätsbeleidigung angeklagt, vor dem Richterstuhle erscheinen soll.

— Ein Prager Buchhändler bewirbt sich um die Concession zur Herausgabe eines humoristischen Blattes, das den barocken Namen „Hanns Klachel von Prschelautsch" führen soll.

Vermischtes.

— Interessant sind die statistischen Angaben über die Materialien, welche die elektrischen Telegraphen in den Vereinigten Staaten Amerikas in einem Jahre verbrauchen. Sie consumirten im Jahre 1853 (von spätern Jahren liegt kein Ausweis vor) 199,680 Pfund Salpetersäure, 50,000 Pfd. Schwefelsäure, 16,500 Pfd Zink-Cylinder, 3000 Pfd. Quecksilber, 10.000,000 Depeschen-Formulare, 6.000.000 Couverte, 576,000 Federn und 50,000 Bleistifte. Diese Ausweise beziehen sich bloß auf jene Linien, die mit Morse's Apparat arbeiten — es sind $^9/_{10}$ aller amerikanischen Linien. Es sollen übrigens im genannten Jahre in den Vereinigten Staaten über 14 Millionen Depeschen versandt worden sein.

— (Tabak und Rothlauf.) Ein amerikanischer Arzt, Dr. Stephenson, empfiehlt die Tabakspflanze als das zuverlässigste aller Mittel um rothlaufartige Hautentzündungen zu kuriren. Er bedeckt die entzündete Stelle mit feuchten Tabakblättern (werden wahrscheinlich frische sein müssen) und läßt sie so lange liegen, bis sich beim

Kranken eine starke Neigung zum Erbrechen einstellt. Damit soll aber auch die Kraft der Entzündung schon gebrochen sein.

— Eine neue Art Dolche. In der Sitzung des Magistrats von Augsburg am 5. d. M. wurde ein Rescript verlesen, in welchem die königliche Regierung zur Anzeige bringt, daß Rosenkränze in den Handel gekommen sind, deren Kreuze Dolche bergen, und verordnet, daß auf solche Rosenkränze, deren Kreuze wahrscheinlich auffallend groß sein müssen, gefahndet werde.

— In Lyon stieß Abends auf dem Trottoir des Präfektur-Platzes ein Seminarist an eine Dame, die in Stahl und Fischbein ging und einen bedeutenden Raum einnahm. Als die Dame laute Klage über ihr beschädigtes Kleid erhob, entgegnete der junge Mann trocken: „Ich habe blos an den Käfig gestoßen und hätte nicht geglaubt, daß ich den Vogel dadurch so laut zum Schreien bringen würde." — Allgemeines Gelächter unter den zahlreichen Spaziergängern.

— In der Berliner „Zeit" lesen wir folgende Notiz: „Ein junger Kaufmann aus Hamburg starb in Karlsbad, und seine Witwe gab nach der ihr zugegangenen Todesanzeige sofort den Auftrag, die Leiche nach Hamburg zu transportiren. Vor einigen Tagen kam die Leiche auf der Berlin-Hamburger Eisenbahn in Hamburg an; als man aber den Kasten öffnete, fand man darin statt der Leiche des Kaufmannes die eines alten Mütterchens. Die Verwechslung, fügt das Berliner Blatt hinzu, war in dem Leichenhause zu Karlsbad vor sich gegangen, und der junge Kaufmann ist auf dem dortigen Kirchhofe statt der alten Frau beerdigt worden."

— In Reichenberg ist am 4. d. M. eine Telegrafenstation mit regelmäßigem Tagdienste für Staats- und Privat-Korrespondenzen eröffnet worden.

— Von dem letzten Gewitter, das in der Umgegend von Brünn auf eine so schaurige Weise gehaust hat, wurde, wie die „B. N." erzählen, auch ein Landmann, der auf seinem Felde bei Raigern geackert hatte, überrascht. Er spannte deßhalb seine Pferde aus und ritt unter einem sündfluthartigen Regen, der von dem beständigen Grollen des Donners begleitet war, nach Hause. Unserem Landmanne entgleitet die Peitsche aus den Händen. Er steigt ab, geht einige Schritte rückwärts — und in demselben Augenblicke, als er sich zur Peitsche beugt, entfährt ein gräßlicher Blitz dem pechfinsteren Gewölke und schlägt mitten in die beiden Pferde hinein. Dieselben wurden ein Opfer des Blitzstrahles, der Landmann aber war durch den glücklichen Zufall, daß er seine Peitsche verlor, gerettet.

— Im See bei Zürich war kürzlich bei Nacht eine große Mormonen-Taufe, welche von der Polizei ungestört blieb. Das „Volk" hat jedoch Täufer und Getaufte, welche, Männer und Frauen, in langen Hemden in den See getaucht wurden, nach Herzenslust durchgeprügelt.

— (Der alte Rossini) hat sich auf seine alten Tage in Paris noch ein Haus gekauft. Es ist an der Ecke der Boulevards und der Straße Basse du Rempart, und dasselbe Haus, wo vor 80 Jahren der junge Mozart bei dem Baron Grimm wohnte.

Humoristisches.

— Die Amazonenhüte, welche schon viel Federn in Bewegung gesetzt haben, um den Streit zu schlichten, wie hoch sich das Alter der Trägerinnen erstrecket soll, erfuhren im Münchener „Punch" folgende Deutung:

„Mit achtzehn Jahren wohlgethan,
Mit zweiundzwanzig gehts noch an;
Mit dreißig Jahr bewahr' uns Gott!
Mit sechsunddreißig Kinderspott."

— (In England muß jeder wahre Gentleman) bei jedem öffentlichen Bankette oder Familienfeste einen Spruch halten. Kürzlich entledigte sich ein Gentleman dieser Pflicht in folgender Weise: „Möchten," sagte er, „möchten die Tugenden der hier anwesenden Damen so groß sein wie ihre Unterröcke, und ihre Fehler so klein, wie ihre Hüte."

Feuilleton.

Kunst und Philisterthum.

(Fortsetzung.)

Was ist aber ein Philister? Ein Mensch, von dem man mit gutem Gewissen sagen kann: Viel ist er nicht, obwohl ihrer sehr viele sind. Wie jedem bibelfesten Leser, deren es in unserer frommen Zeit viele gibt, bekannt sein wird, waren die Philister ein heidnischer Volksstamm (sie benehmen sich jetzt oft sehr unchristlich gegen Kunst und Künstler), welcher an die Juden grenzte und in heftige Streitigkeiten mit diesen verwickelt war. Das war vor dreitausend Jahren. Heutzutage bilden die Philister kein geschlossenes Reich, wohl aber ein verschlossenes für Kunst und Genie. Das alte Philisterland war die Wiege der Kunst in Sidon und Tyrus, das heutige Philisterreich wiegt die Kunst und befindet sie zu leicht.

Die Philister haben sich jetzt über den ganzen Erdkreis verbreitet, und ihr besonderes Domicil in Europa genommen, wo sie mächtiger als je sind, in gewisser Beziehung noch immer an die Juden grenzen und im Kriege mit ihnen liegen, wie Kammer- und Parlamentsdebatten genügend bewiesen haben. Ihre Geschichte ist dunkel. Ihr Name verschwindet bald nach Salomon aus der Geschichte und tauchte erst im achtzehnten Jahrhunderte wieder auf, obgleich sich die Spuren ihres Daseins durch alle Geschichte hindurch nachweisen lassen. Sie sind in jedem Zeitalter von den Kindern Israel überlistet und dadurch geschlagene Leute geworden, haben nie an die Propheten, desto mehr aber an Moses und die Propheten geglaubt, haben oft den (Geld-) Königen von Israel Tribut gezahlt, manchen Goliath, nie aber einen großen Mann gehabt. Oft haben ihre Füchse, aber weit mehr noch Burschen ihre Felder verbrannt, gerade wenn ihr Waizen blühte. Mancher Simson, wenn auch nicht gerade der Königsberger, hat ihnen, nicht mit dem Eselshacken, sondern durch die Pfeile der Satyre Wunden beigebracht, mancher hat Haare lassen müssen, aber keiner je vermocht, ihr Gebäude zu zerstören. — Alles, wie es jetzt noch geschieht!

Daß sie sich trotzdem so verbreitet haben, ist ein glänzender Beweis für den unverwüstlichen Kern dieser edlen Race, und den etwas faulern der Menschheit. Welche Betrachtung für den Nichtphilister! Indier, Chaldäer, Aegypter, Perser, Griechen, Römer und Araber, sammt ihrer Kunst und Macht und Allem, was sie Herrliches geschaffen und gedacht, sind gesunken oder von den Wogen des Schicksals in die Nacht zurückgespült worden; aber das kleine hundertfach geschlagene Volk der Philister hat sich über die Welt verbreitet und beherrscht diese. Philister möchte man werden, wenn man nicht die Poesie im Herzen trüge!

Die jetzigen Philister wohnen nicht mehr am todten Meere, sondern überall, soweit das Banner der Cultur getragen wurde und doch kann kein Stamm für die Kunst mehr todt sein, als sie. Sie zählen so viel Oberhäupter als Köpfe, und richten sich nach den Traditionen der Väter. Ihre Constitution ist in der Regel sehr gut und sie sind auch gewaltig um sie besorgt, ihr politisches Glaubensbekenntniß heißt: „Nur langsam voran!" und ihr Banner dazu ist die Nachtmütze. — Sie sind nie Poeten, aber in allen andern Ständen und selbst in den höchsten zu finden.

(Schluß folgt.)

Lemberger Cours vom 21. September 1857.

Holländer Ducaten . . .	4 — 45	4— 48	Preuß. Courant-Thlr. dtto.	1— 31	1 — 33
Kaiserliche dtto. . . .	4 -- 48	4— 51	Galiz. Pfandbr. o. Coup. .	81— 10	81 — 37
Ruff. halber Imperial . .	8 — 18	8— 22	» Grundentlst.-Obl. dtto.	78— 30	79 – 5
dtto. Silberrubel 1 Stück.	1 — 36	1— 37	Nationalanleihe . . dtto.	82— 30	83 — 10

Anzeiger der Tage, an welchen deutsche Theatervorstellungen stattfinden.
Monat September: 24., 26., 27., 29.

4. Abonnement Numero 11.

Kais. königl.  privilegirtes

Gräfl. Skarbek'sches Theater in Lemberg.

Dienstag den 22. September 1857, unter der Leitung des Direktors Josef Glöggl:

Die Frau Wirthin.

Neues Characterbild mit Gesang in 3 Acten, von Friedrich Kaiser.
Musik vom Capellmeister Binder.

Personen:

Rolle	Darsteller
Baron von Hochmark	Hr. Ludwig.
Papler, Güterdirector bei Hochmark	Hr. Thalburg.
Wilhelm Echtmann, Gastwirth	Hr. Sauer.
Hartkopf, ein reicher Bauer	Hr. Mayer.
Cilli, seine Tochter	Fr. Kurz.
Herr v. Saarstein, Gutsbesitzer	Hr. Koppensteiner.
Emma, seine Tochter	Frl. Heimil 1.
Ottmar, ein Virtuose	Hr. Rusa.
Vincenz, Lohnbedienter	Hr. Holm.
Nanni, Köchin bei Echtmann	Frl. Lingg.
Weißling, Müller	Hr. Barth.
Christel, dessen Sohn	Hr. Swoboda.
[illegible]mann, Gemeindewirth	Hr. Pfink.
Elise, Muhme der Cilli	Fr. Kronais.
Igelberger,) Bauern	Hr. Sommer.
Grundinger,) Bauern	Hr. Nerepka.
Werner, Cassier) bei Baron Hochmark	Hr. Wachs.
Rudolf, Kammerdiener) bei Baron Hochmark	Hr. Rechen.
Paul, Bedienter) bei Baron Hochmark	Hr. Werbbezirk.

Gäste. Herrschaftsbeamte. Musiker. Dienstleute. Bauern.

Preise der Plätze in Conv. Münze: Eine Loge im Parterre oder im ersten Stocke **3** fl. **20** kr.; im zweiten Stocke **2** fl. **40** kr.; im dritten Stocke **2** fl. — Ein Sperrsitz im ersten Balkon **50** kr.; ein Sperrsitz im Parterre oder im zweiten Stock **40** kr.; ein Sperrsitz im dritten Stock **30** kr.; Ein Billet in das Parterre **24** kr.; ein Billet in den dritten Stock **18** kr.; ein Billet in die Gallerie **12** kr.

Von 10 — 1 Uhr Vormittags und von 3 — 5 Uhr Nachmittags so wie Abends an der Theaterkasse liegen Billeten zu nicht abonnirten Logen und Sperrsitzen für Jedermann zur gefälligen Abnahme bereit.

Anfang um 7; Ende halb 10 Uhr.

☞ Da Samstag den 26. d. M. das vierte Abonnement endigt, so erlaubt sich die Theaterdirection für den gütigen Besuch ihren Dank auszusprechen, und zugleich zu dem am Sonntag den 27. September beginnenden fünften Sommer-Abonnement ihre ergebenste Einladung zu machen.

Buchdruckerei von [illegible] in Lemberg.